Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 16

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schul:Chronif.

Schweiz. Schul= und Erziehungsfragen der schweiz. gemein= nütigen Gesellschaft. Die Direktion der schweiz. gemeinnützigen Gesell= schaft in Solothurn, wo die Gesellschaft dieses Jahr tagen wird, zeigt mit Kreisschreiben vom 2. Februar die Verhandlungsgegenstände für die nächste Versammlung an. Dieselben sind aus dem Gebiete des Volksschulwesens und des Armenwesens genommen.

A. Aus dem Bolksichulwesen.

- I. Hat der junge Handwerker nach dem Abschlusse des Primarunterrichts noch weitere Schulen nöthig?
 - a. Wenn Ja; wie sollen diese Schulen eingerichtet sein, was soll darin gelehrt werden?
 - b. Bestehen solche Schulen in unserm Vaterlande, und wie suchen sie ihren Zweck zu erreichen?
 - c. Was wäre noch weiter für Gründung und Förderung solcher Schulen zu thun?
 - d. Sind noch andere Einrichtungen, z. B. Sonntagsfääle, Bereine, Lesegesellschaften 2c. geeignet für Ausbildung junger Handwerker?

Bei Beantwortung diefer Fragen soll vorzüglich in's Auge gefaßt werden, wie durch eine größere berufliche Ausbildung gegenüber der vermehrten Konsturrenz und des immer mehr in das Gebiet des Handwerks eingreifenden Fabrikwesens dem Handwerker zu einer bessern Stellung geholfen werden kann.

II. Hat der Jüngling auf dem Lande, der sein künftiges Fortkommen vorzüglich durch den Betrieb der Landwirthschaft sichern soll, neben dem beste= henden Primarunterricht keine besondere Fortbildung mehr nöthig?

- a. Wenn Ja; wie muß dieselbe in allgemein geistiger Richtung und in Beziehung auf den künftigen Beruf beschaffen sein?
- b. Entsprechen die bestehenden Bezirks-, Sekundar-, Armen- 2c. Schulen diesem Zwecke, und wenn nicht, wie kann ihnen eine nach dieser Seite praktische Richtung gegeben werden?
- c. Was soll für diese Ausbildung bei solchen Jünglingen geschehen, welche die Bezirks- oder Sekundar- oder die landwirthschaftlichen Schulen nicht besuchen?
- d. Wie wären solche Gelegenheiten zur Erwerbung landwirthschaftlicher Bildung zu schaffen?

Ein Punkt., der bei Beantwortung dieser Fragen nicht unberücksichtigt bleiben dürfte, ist die zunehmende Konkurrenz des Auslandes auch in land-

wirthschaftlicher Beziehung. Soll die Schweiz in ihren wichtigsten Aussuhrartikeln nicht mit der Zeit eine empfindliche Einbuße erleiden, so ist es äußerst wichtig, daß die Landbau treibende Bevölkerung mit den Fortschritten der Landwirthschaft betraut werde.

B. Aus dem Armenwesen.

Sind die Baifenhäuser überhaupt noch ein Bedürfniß ber Zeit? Sind sie ein Bedürfniß, so frägt sich:

I. Wie suchen die gegenwärtig bestehenden Waisenhäuser dieses Bedürfniß zu befriedigen?

1) In padagogifder Beziehung.

- a. In welchem Alter werben bie Zöglinge aufgenommen?
- b. Werden Anaben und Mädchen, oder wird nur ein Geschlecht barin verpflegt?
- c. Wie ist in dem einen oder in dem andern Falle die Pflege organisirt?
- d. Welche Vortheile und Nachtheile bietet die gemeinschaftliche Pflege und Erziehung beider Geschlechter und welche die Trennung?
- e. Haben die Zöglinge eine eigene Schule in der Anstalt, oder besuchen sie die öffentlichen Schulen? Welche Art von Schulen ist hier die ansgemessener? Wie viel Zeit wird dem Schulbesuch gewidmet?
- f. Welche Beschäftigungen haben die Zöglinge außer ber Schule?
- g. In wie weit forgt die Anstalt für die ausgetretenen Zöglinge?
- h. Welche Erfahrungen sind in den letzten 10 Jahren an den ausgetretenen Zöglingen gemacht worden?
 - 2) In finanzieller Beziehung.
- a. Wie hoch kommt ein Zögling zu stehen in Betreff der Kost (mit Zusiehung der selbstgezogenen Biktualien), der Kleidung, der Wohnung nebst Modiliar, der Pflege (Vorsteher, Gehülfen 2c.), verschiedener Ausgaben 2c.
- b. Welches ist der jährliche Verdienst eines Zöglings, und durch welche Beschäftigung wird er erzeugt?
- II. Durch welche Verbesserungen können die Waisenhäuser ihrem Zwecke näher gebracht werden?
 - 1) In padagogifder Beziehung.
 - a. Wie können die Hindernisse und Gefahren der bestehenden Waisenhaus= Einrichtungen beseitigt werden?
 - b. Auf welche Weise kann ben Zöglingen während ihres Verweilens im Waisenhause eine ihren Fähigkeiten und Neigungen passende Richtung auf einen künftigen Veruf gegeben werden?

2) In finanzieller Beziehung.

Welche Art von Arbeiten ist am besten geeignet, die ökonomischen Vershältnisse der Anstalt zu unterstützen?

Sind die Waisenhäuser nicht mehr Bedürfniß der Zeit, so wird gefragt: Wie können Waisen und andere arme und verlassene Kinder auferzogen und für einen ihnen angemessenen Beruf herangebildet werden?

Die Antworten auf obige Fragen werden bis 1. Juli 1859 erwartet, damit die Referate noch zu rechter Zeit vollendet werden können.

Bern. Zum Besoldungsgesetz. Die Vorsteherschaft der Schulsinnode hat in ihrer Sitzung vom 2. dieß in Berücksichtigung der Eingabe von Kirchberg-Koppigen und daheriger Anschlußerklärungen einer Anzahl Konferenzen und Kreisspnoden in Betreff des Besoldungsgesetzes beschlossen, an die Tit. Erziehungsdirektion zu Handen des Großen Rathes eine Petition zu richten, welche folgende Punkte betreffen soll:

- 1) Umwandlung der Zugaben gegen eine entsprechende Entschädigung; die Entscheidung in streitigen Fällen steht beim Regierungsstatthalter mit Resturs an den Regierungsrath.
- 2) Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern in Betreff des Minimums.
- 3) Bei gänzlicher oder theilweiser Naturallieferung darf ohne Einwilligung der Erziehungsdirektion keinerlei Abanderung vorgenommen werden.

Der Punkt, betreffend die Alterszulagen, wurde fallen gelassen, weil derselbe bereits durch die Beautwortung einer Interpellation im Schoose des Großen Rathes seine Erledigung gefunden. Zugleich soll den Behörden bei diesem Anlasse der Dank der Lehrerschaft ausgesprochen werden für ihre Bemühungen um eine befriedigende Lösung der Besoldungsfrage.

— Kantonsschulprogramm. Die Berner Kantonsschule hat sür das lausende Schuljahr ihr Programm ausgegeben. Dasselbe ist eröffnet mit einer sehr tüchtigen Abhandlung (von Dr. Leizmann) über die kulturgeschichtliche Stellung und Aufgabe des Nealgymnasiums, gibt dann Schulnachrichten, genauern Bericht über den im Schuljahr 1857—1858 ertheilten Unterricht, statistische Notizen (Unterrichtstafeln) und Personalbericht, Ankündigung der Prüfungen und schließt mit einigen besondern Bemerkungen über den Beginn des neuen Lehrkurses und die Bedingungen zum Eintritt in die verschiedenen Abtheilungen der Kantonsschule. Wir verdanken der Tit. Erziehungsdirektion die Zusendung des Programmes und sprechen den Wunsch aus: es möchte dasselbe in die Hand sämmtlicher Sekundarlehrer des Kantons gelangen.

— Anerkennung. Dieses Frühjahr legte Jakob Scherz, Schullehrer in Aeschi (Bater des Hrn. Regierungsraths Scherz), sein sünfzigstes Schulseramen ab. Ob demselben von irgend einer Seite anch eine Erkenntlichkeit zu Theil werden wird, wie es schon öfters hie und da bei solchen Anlässen geschah, ist dem Schreiber dieser Zeilen unbekannt; hingegen aber weiß er, daß die ganze gegenwärtige Generation der Gemeinde Aeschi demselben den größten Theil ihrer Bildung zu verdanken hat. Ganz besonders hat die Bevölkerung ihm den gesunden Sinn zu verdanken, wodurch die Gemeinde bis dahin vor Schwärmereien und allem Sektenunsug frei blieb.

Gin ehemaliger Schüler beffelben.

Solothurn. Suum cuique. Da es vorkam, daß einzelne Gemeinden den Lehrern an ihrem Gabenholze dadurch Abbruch thaten, daß sie das Bürsgerholz stehend ausgaben und als Bauholz behandelten, somit dem Lehrer viel weniger verabsolgten, hat der Regierungsrath beschlossen, daß tie Lehrer das Gabenholz gleich den übrigen Bürgern zu beziehen haben, mit einziger Aussnahme des von den Bürgern zum Bauen verwendeten Holzes.

Anerkennung. Bezirk Siffach. Seit mehr benn fünfzig Baselland. Jahren wirkt in redlichem Sinn und Treue Herr Imhof zu Rothenfluh als Die Lehrerschaft bes Rantons hat beschlossen, zu bessen Undenken eine Jubelfeier anzuordnen. Bur allfälligen Theilnahme an bem Feste wendete man sich an die Schulpflege zu Rothenfluh. Diese erwiederte bie Zuschrift ber Lehrer in fehr verbindlichem Sinne und äußerte fich babin: "Alle Mitglieder ber Behörde hielten es für eine geziemende und ausgemachte Sache, daß das Jubiläum besonders der Gemeinde Rothenfluh gehöre und daher dort gefeiert werbe." Die Lehrerschaft, welche nie anderer Ansicht gewesen, nahm das freundliche Erbieten an. Run hat sich am letzten Sonntag Die Schul= pflege mit dem Gemeinderath und ber Lehrerschaft bahin geeinigt, baß bas Fest am Sonntag ben 8. Mai zu feiern sei, und bag man sich zu biesem Behufe um 12 Uhr Mittags im Schulhause versammeln wolle. Hierauf Abholung des Brn. Jubilaren, Zug in die Kirche und nach den dortigen Feierlichkeiten ein einfaches Abendeffen im Gafthof zum Birfchen.

Aargan. Wünsche. (Korr. d. R. Fr. Z.) Bei dem Besuch der Schulprüfungen wurde uns unwillfürlich der Gedanke wieder rege, es möchte doch bald die schon längst angeregte und in Arbeit genommene Revidirung des Gesetzes über das Gemeindeschulwesen endlich erlassen und zur Bollziehung gebracht werden. Die Gründe hierwegen sind schon längst besprochen, besichrieben und auseinandergesetzt worden. Man verlangt nämlich in der Haupt-

jache: daß die Kinder nur bis nach zurückgelegtem 14. Altersjahr die Alltags= schulen besuchen, die Fortbildungsschulen sonach abgeschafft, dagegen aber die Sonntagsschulen zum obligatorischen Besuch bis zum 18. oder 20. Altersiahr für Anaben und Mädchen eingeführt werden sollen. — Es wird Jedermann auf's Rlarste einleuchten, daß diese Aenderung sehr zweckdienlich ist, benn die Kinder sind in der Alltagsschule viel besser als in der Fortbildungsschule zu unterrichten, weil für ben Unterricht mehr Zeit vorhanden ift, als für die Fortbildungsschule, und die Erfahrung auch gelehrt hat, daß oft die Alltags= schüler weiter als die Fortbildungsschüler in den Lehrfächern vorgerückt sind, bekhalb die Fortbildungsschule wohl fallen gelassen werden kann. wird, ohne Beeinträchtigung im Lehrfache, ein volles Arbeitsjahr gewonnen, was von großem Nuten in ber menschlichen Thätigkeit ift. — Es soll aber bie Fortbildungsschule, welche bis nach zurückgelegtem 15. Altersjahr sich erstreckte, nicht vollständig abgeschafft, sondern dagegen eine Sonntage= ober Wiederholungsschule eingeführt werden, welche zum Zwecke hat, das in der Alltagsschule Erlernte bis zum 18. ober 20. Altersjahre zu üben, damit folches nicht fo leicht und geschwind, wie bis bahin, vergessen wird. Gestehen wir es uns offen: Die meisten Schüler, welche bisher mit bem 15. Altersjahr Die Fortbilbungsschule verlassen haben, bunten sich groß, alt und gescheid genug. und üben sich gar nicht mehr in bem, was sie in ber Schule erlernt haben, was zur Folge hat, daß das Erlernte ohne jede Nachübung, in zwei bis drei Jahren vergeffen wird. Diefem Nachtheile gegenüber wird bie Ginführung von Sonntags= ober Wiederholungsschulen barum von großem Ruten sein, weil das Erlernte mit vorrückendem Alter geübt, nicht mehr vergeffen, alles mit besserm Ernste aufgefaßt, und bas ganze Leben hindurch beibehalten werden wird. — Auch geht mit ben Sonntags- ober Wiederholungsschulen keine Zeit verloren, weil an Sonntagen Nachmittags nicht gearbeitet, fonbern biefe Zeit mit unnützem Geplauder ober unnöthigem Berumziehen vergeudet wird. Und boch wäre gewiß beffer, für Beredlung bes Geiftes und Herzens zu arbeiten, bie geistigen Jugendfräfte zu mehren, als ber Trägheit und vielleicht selbst noch der Immoralität oder Liederlichkeit Thur und Thor zu öffnen.

Bezüglich der Lehrbücher fehlt auch das schon lange verheißene zweite Lesebuch, sowie ein allgemein gleichlautendes Religionslehrbuch oder Katechis= mus, welche endlich einmal erscheinen und eingeführt werden möchten.

— Aaran. Die Bezirksschulpflege dahier hat die Bezirksschule in eine Realschule und in ein Progymnasium (nach dem Muster der Berner Kan-tonsschule) zu trennen beschlossen, und jede dieser Schulen mit drei Hauptslehrern, nebst den nöthigen Hülfslehrern, zu versehen.

Burich. Bubikon. Die Masern-Krankheit greift hier unter den Kinstern mit überraschender Schnelligkeit um sich, so daß die Schule, welche sonst der fleißigsten Schulbesucher sich erfreut, von 88 Alltagsschülern noch 24 hatte, und die Zahl der kranken Kinder in dieser einzigen Gemeinde an die 100 reicht. Doch ist bis jetzt der Berlauf, Gott sei Dank, ungefährlich geblieben.

Glarus. (Korr.) Die hiesige Schulgemeinde hat am letten Sonntag beschlossen, an die unterste Rlasse ber Elementarschule, welche bis anhin von einer Lehrerin versehen wurde, einen Lehrer zu stellen und es wurde sofort Brn. Lehrer Blumer in Böften, Bafelland, gewählt. Die nämliche Schul= gemeinde beschloß fernerhin, nach einer sehr gründlich und einläßlich geführten Diskuffion, die Errichtung einer neuen 7. Elementarklaffe und die grundfat= liche Einführung bes Parallelklassenspftems. Die Schulbehörde erhielt bann ben Anftrag, zu untersuchen: in welchem Sinne und in welchem Umfange der letztere Beschluß auszuführen sei und das Resultat ihrer Untersuchung einer baldigen außerordentlichen Gemeindeversammlung vorzulegen. — Die Gemeinde hörte dann auch noch die Jahresrechnung des Schulgutes an. Das Bermögen der evangelischen Elementarschulen beträgt Fr. 109,844. ben Einnahmen bes letten Jahres figuriren: Rirchensteuern 1191 Fr., Schulsteuer der Niedergelassenen 578 Fr., Todesfallsteuer à 2/00 3503 Fr. Unter den Ausgaben stehen die Lehrergehalte mit 6476 Fr. — Das Sekundarschulgut beträgt 81,674 Fr. Die Schenkungen ober Bermächtnisse betrugen im letten Jahr 7394 Fr. — Der Kantonsschulrath hat in seiner jüngsten Sitzung von seinem vom Lande erhaltenen Jahresfredit von 5000 Fr. wieder verschiedene Bergabungen gemacht; so 500 Fr. an die Lehrer=Alterskasse, 5 à 600 Fr. an schlecht besoldete Lehrer, 2 à 300 Fr. an die Mädchenarbeitsschulen und ein paar taufend Franken an verschiedene Gemeinden für Aeufnung ihrer Schulgüter. — Nach einem Beschluß ber nämlichen Behörbe follen fünftig die hiesigen Seminaristen, welche Unterstützung von bem Schulrathe erhalten, von Zeit zu Zeit ihre Befte einfenden.

Zug. Ehrenmeldung. (Korr.) Die Gemeinde Unteraegeri, Kanton Zug, hat den Gehalt ihres Unterlehrers, bisher circa 500 Fr. betragend, um 170 Fr. erhöht. An diese Erhöhung gibt die Gemeinde 70 Fr. und die Herren Gebrüder Hengeler, Fabrikbesitzer in da, allein 100 Fr. Letztere unterhalten überdieß eine eigene Schule für die in ihrem Geschäfte thätigen Kinder. — Wenn's auch in unserm Kanton mit der bessern Berücksichtigung der Volksschule und namentlich der Lehrerbesoldungen langsam geht, so besweisen doch die Erfahrungen seit einiger Zeit, daß in dieser Hinsicht Leben

aufkeimt. Gerade diese Herren Hengeler zeigen überall, wo sie ihre Etablissements gründen, daß sie auch der geistigen Seite ihrer Untergebenen Werth beilegen, und finden, wie oben bewiesen, den ziemlich richtigen Weg, den daraus erwachsenen Anforderungen Genüge zu leisten, und doch sind die durch solch' biedere Grundsätze begünstigten nicht ihre eigenen Kinder. Es könnte sich an diesem ehrenhasten Zug mancher Kantonsbürger ein Beispiel nehmen, der eben so gut wie jene, befähigt wäre, ein Schärslein zur Erzieshung und Bildung der Jugend, und dazu seiner eigenen, aufzuopfern. Man fühlt zwar das Bedürsniß besserer Leistungen unserer Schulen, weiß auch ganz gut, wo die Lehrer der Schuh drückt — mögen Letztere somit nur nicht mitde werden, bei diesen Gesühlen der Bürger zu warten, bis die nothwens digerweise daraus entspringenden Thaten solgen.

Granbunden. Ingendsest. Sonntags den 3. April wurde das gemeinschaftliche Frühlingssest für die Schulzugend von Flims, Trins, Felsberg und Tamins auf der Wiesenssäche vor dem letztern Dorfe abgehalten. Mit Regenschauer eingeweiht, durch einen halben Schoppen Wein per Kopf erwärmt, von abwechselnden Gesangaufsührungen erheitert, schloß die Festlichkeit mit einem freundlichen Gruß der durchbrechenden Abendsonne. Den Glanzpunkt des Festes bildeten aber die Wettkämpfe im Lausen, Schwingen und Klettern, wobei der Siser der Jugend nur durch die ausdauernde Theilnahme der erwachsenen Bevölkerung übertroffen wurde. Und als Seitens der Gemeinden für 40 Fr. Prämiengaben unter die besten Ringer und Läuser vertheilt wurden, konnten wir den Wunsch nicht unterdrücken: "Es möchte der hohe Erziehungsrath bei der Berathung der neuen Schulorganisation statt der neuschweizerischen Schulhockerei doch mehr die amerikanische Schulmethode, wonach auf se zwei Schulstunden eine Freistunde mit körperlichen Uebungen fällt, auch bei uns zu Ehren ziehen."

1100 Aug 510	M Trak	04.1.4.5.44.15		222.11				00
11 37	Die	Räthsellösung	vom	Marz	folgt	in	nächster	Vinnmer.

AND LOUIS AND	Sch	ulausschre	eibungen.	amounts and
Shulort.	Shulart.	A.=Zahl.	Befoldung.	Prüfungszeit.
31fis	Dberschule	circa 55	Fr. 380	Dienstag, 26. April.
Ilfis	Unterschule	, 60	,, 300	idem.
Bärau	Element.	,, 70	,, 280	ibem.
Bargen	Element.	,, 45	,, 225	Dienstag, 19. April.
Täuffelen .	Oberschule	,, 60	,, 335	idem.
Kappelen b. Wynigen	Unterschule	,, 75	,, 280	Donnerstag, 28. April.
Madiswyl	Zweite	,, 80	,, 400	Freitag, 29. April.